

Vorwort

Als ich im Oktober 2020 meine Tätigkeit am Institut für Finanzrecht der Universität Wien aufgenommen habe, befand die Welt sich mitten in der Corona-Krise; von ChatGPT hatten die meisten damals noch nie etwas gehört. Fast fünf Jahre später kann ich nun nicht nur mit Freude auf den Abschluss meines Dissertationsprojektes, sondern auch auf eine wundervolle Zeit am Institut zurückblicken.

Das Thema „Bilanzierung künstlicher Intelligenz“ hat sich im Nachhinein in mehrfacher Hinsicht bewehrt. Zum einen hat es durch den anhaltenden „Hype“ um KI nie an Relevanz und Aktualität verloren (sondern wohl eher gewonnen). Zum anderen wurde mir selbst die Thematik nie „langweilig“, weil sie einen Querschnitt durch die gesamte Breite des Bilanzrechts – mit seinen ganz unterschiedlichen, schier endlosen Fragestellungen – erforderte.

Bedanken möchte ich mich zunächst bei Frau Univ.-Prof. Dr. *Sabine Kirchmayr*, die als Institutsvorständin äußerst entgegenkommend war und stets sichergestellt hat, dass neben den anderen Tätigkeiten am Institut genügend Zeit für das Verfassen meiner Dissertation blieb.

Besonderer Dank gebührt auch Univ.-Prof. Dr. *Michael Tanzer*, der über einen scheinbar unendlichen Vorrat an Fachwissen und Erfahrung verfügt, den er gerne mit anderen teilt, und dessen Tür für Fragen oder inhaltliche Diskussionen stets offen stand.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei Univ.-Prof. Dr. *Caroline Heber*, die stets auf vielschichtige Art und Weise zur Förderung und Weiterentwicklung der Universitätsassistenten – nicht nur ihres Teams, sondern des gesamten Instituts – beigetragen hat.

Der größte Dank gebührt jedoch meinem akademischen Lehrer SC Univ.-Prof. DDr. *Gunter Mayr*, der mir als Steuerrechtler, Wissenschaftler und vor allem auch als Mensch stets Vorbild war. Ihm verdanke ich nicht nur die – in einer unserer vielen Besprechungen geborene – Idee zu dieser Arbeit, sondern auch mein fachliches Interesse am (Bilanz-)Steuerrecht insgesamt. Er hat mich an die wissenschaftliche Arbeitsweise herangeführt und stand mir während dem Verfassen dieser Arbeit – sowie während meiner gesamten Zeit am Institut – stets mit Rat und Tat zur Seite.

Bei meinen Kolleginnen und Kollegen vom Institut für Finanzrecht möchte ich mich ebenfalls bedanken für die vielen fachlichen Diskussionen und Tipps, aber vor allem auch für die schöne (und oft lustige) Zeit, die wir gemeinsam hatten. Sie haben maßgeblich zu den oben erwähnten fünf „wundervollen“ Jahren beigetragen.

Zuletzt gebührt außerordentlicher Dank auch meiner Familie. Zu wissen, dass es eine Gruppe von Menschen gibt, die einem bedingungslos in jeder Situation Unterstützung und Rückhalt bietet, ist wertvoller als jedes Wirtschaftsgut der Welt. Meine Großeltern, Eltern, meine Schwester und meine Lebensgefährtin haben mich durch mein Diplom- und Doktoratsstudium begleitet, ihnen widme ich dieses Werk.

Wien, Juni 2025

Sebastian Gensluckner